

Ravensbrück

Freitag, 1. August 2014, 18 Uhr

Am Ufer des Schwedtsees

Gedenkstätte Ravensbrück, Straße der Nationen,
16798 Fürstenberg/Havel

Konzert am See «Und trotzdem...»

Eine Hommage an
Eva Busch und Isa Vermehren
in Liedern und Texten

Anna Haentjens, Gesang
Sven Selle, Klavier

Eintritt frei. Um eine Spende wird gebeten.

Anreise: Fürstenberg/Havel liegt ca. 80 km nördlich von Berlin an der B 96,
in Fürstenberg der Beschilderung folgen.

Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück | www.ravensbrueck.de

Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit

Kulturfeste im Land Brandenburg e.V. | www.kulturfeste.de



Anna Haentjens

studierte Musik an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg. 1978 nahm sie an einem Internationalen Meisterkurs in Weimar mit Gisela May zur Interpretation von Brecht-Songs teil. Im darauf folgenden Jahr brachte sie ihr erstes abendfüllendes Chansonprogramm mit Texten aus dem Tagebuch der Anne Frank auf die Bühne. Anna Haentjens gewann 1981 den 1. Preis beim Bundeswettbewerb Gesang, 1984 den Kulturpreis des Kreises Pinneberg, 2008 den Kulturpreis der Stadt Elmshorn. Seit 1993 arbeitet sie mit Sven Selle zusammen.

Sven Selle

begann 1984 ein Musikstudium an der Hochschule für Musik und Bildende Kunst in Hamburg. Sven Selle war u.a. Korrepetitor an der Stage School of Dance and Drama (Hamburg). Er ist Keyboarder beim Sven Selle Trio, bei «Steinfisch» und der Move and Groove Band. Mit Anna Haentjens veröffentlichte Sven Selle vier CDs.

Isa Vermehren

Am 21. April 1918 in Lübeck als Tochter einer liberalen, bürgerlichen Familie geboren. Isa Vermehren war Kabarettistin, Akkordeon-Spielerin, Autorin, Nonne und Lehrerin.

1944 Verhaftung und «Sippenhaft» zunächst im Zellenbau des Frauenkonzentrationslagers Ravensbrück, später folgten die Lager Buchenwald und Dachau. Diese Erlebnisse schilderte sie 1946 in ihrem Buch «Reise durch den letzten Akt». Einem großem Publikum wurde sie bekannt, als sie von 1983 bis 1995 «Das Wort zum Sonntag» in der ARD sprach. Sie verstarb 2009 in Bonn.

Eva Busch

Geboren am 22. Mai 1909 in Berlin. Eine der bedeutendsten Chansoninterpretinnen auf den Bühnen und in den Radiostationen Europas.

Im Februar 1941 von der Gestapo verhaftet und in das Frauenkonzentrationslager Ravensbrück deportiert. Kurz vor Ende des Krieges Entlassung unter Auflagen nach unermüdlicher Intervention ihrer Mutter. Nach dem Krieg lebte sie in Paris, seit 1984 in München wo sie im Jahr 2001 starb.

Stiftung **Mahn- und Gedenkstätten**
Brandenburgische Gedenkstätten **Ravensbrück**



Straße der Nationen
D-16798 Fürstenberg / H.
Telefon: +49-0333093 / 608-13
Telefax: +49-0333093 / 608-29
email: info@ravenbrueck.de
www.ravenbrueck.de

kulturfeste im Land Brandenburg

www.kulturfeste.de